

Leistungskonzept

- **Die Anerkennung einer Persönlichkeit ist unabhängig von seinen schulischen Erfolgen.**
- **Die Leistungsfeststellung und -bewertung erfolgt in einer Kultur des Ermutigens und Förderns.**

Was ist Leistung? Kinder kommen mit der Motivation in die Schule, etwas lernen, etwas leisten zu wollen. Die Don-Bosco-Schule setzt an diesem Punkt an und stellt sich der Aufgabe, bei allen Kindern unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen die Bereitschaft und die Fähigkeit zu entwickeln, Leistungen zu erbringen. Deshalb müssen sich die Aufgabenstellungen an den unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der Kinder orientieren, aber auch so gestellt sein, dass jedes Kind sich anstrengen muss. In Bezug auf die individuelle Leistungserziehung sind uns folgende Grundsätze wichtig: Im schulischen Alltag brauchen Kinder die wiederholte Erfahrung, etwas gut gemacht zu haben, bei der Bewältigung von Aufgaben erfolgreich gewesen zu sein, um sich als Person positiv zu erleben und damit Selbstachtung aufzubauen. Grundlagen zur schulischen Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§§ 48, 49, 50), in der AO-GS (§§ 5, 6, 7) und in den Richtlinien für die Grundschule festgelegt (Pkt. 6).

Leistungsfeststellung in der Schuleingangsphase

Da in der Schuleingangsphase der individuelle Lernfortschritt im Mittelpunkt steht, werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler an ihren Lernmöglichkeiten gemessen, der Lernerfolg wird zur Lernausgangslage in Beziehung gesetzt und beurteilt. Im Vordergrund stehen somit eine gründliche Diagnose der Lernausgangslage und die optimale individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes (Förderkonzept). Die Leistung wird durch verschiedene Diagnosemaßnahmen, aber besonders durch eine genaue Beobachtung im Unterricht festgestellt. Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts in der Klasse 1 und 2 sind auch kurze schriftliche Übungen zulässig.

Leistungsfeststellung in den Klassen 3 und 4

Differenzierter ist die Leistungsbewertung in den Klassen 3 und 4. Die Kinder sollen nun allmählich lernen, ihr Leistungsvermögen an bestimmten Aufgaben und Zielen zu messen und sich realistischer einzuschätzen. Ein anforderungsbezogener, objektiverer Maßstab soll mehr und mehr die Beurteilung der Schülerleistungen bestimmen. Schriftliche Übungen (z.B. Ab-, Auf- und Nachschreibübungen, Partnerdiktate, Lückentexte, kurze Lernzielkontrollen) werden nicht zensiert, jedoch mit Kommentaren versehen, um den Schülern Hinweise zu geben. Klassenarbeiten werden benotet.

Bei der Bewertung einzelner Schülerleistungen sowie in Zeugnissen werden die folgenden Notenstufen zugrunde gelegt:

- sehr gut (1)
Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
- gut (2)
Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
- befriedigend (3)
Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
- ausreichend (4)
Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
- mangelhaft (5)
Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
- ungenügend (6)
Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Von der Lehrer- und Schulkonferenz wurde folgender Bewertungsschlüssel für schriftliche Leistungskontrollen festgelegt, wobei leichte Abweichungen nach oben oder unten möglich sind.

- 100 % - 97 % = sehr gut
- 96 % - 85 % = gut
- 84 % - 70 % = befriedigend
- 69 % - 50 % = ausreichend
- 49 % - 25 % = mangelhaft
- 24 % - 0 % = ungenügend

Die Lernkontrollen werden von den Fachlehrern im Jahrgang gemeinsam entwickelt und zeitlich abgeglichen durchgeführt. Auch bei der Bewertung der Arbeiten finden kollegiale Absprachen statt, um eine größere Vergleichbarkeit der Leistungen zu erreichen.

Wie informieren wir über Leistung?

- Rückgabe von Lernkontrollen
- Transparente Bewertungskriterien
- Kindersprechtage
- Elternsprechtage
- Teambogen der unterrichtenden Lehrer/innen
- Mündlichen und schriftliche Würdigung von Lernfortschritten und Anstrengungsbereitschaft an die SuS und Eltern
- Direkte Kommunikation bei Lernproblemen
- Beratungsgespräch zum Übergang in die weiterführende Schule
- Zeugnisse:
Klasse ½: Berichtzeugnisse über Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern
Klasse 3: Text- und Ziffernzeugnisse
Klasse 4: Ziffernzeugnisse, Ende 1. Halbjahr zusätzlich Angaben zum Arbeits- und Sozialverhalten